

Jugend gegen Rechtsextremismus

„Stand Up“: Benefizkonzert von Punkbands und Gastspiel des „Schnürschuh“-Theaters im Schlachthof

Von unserem Mitarbeiter
Roman Rutkowski

ALTSTADT-BÜRGERWEIDE. Im April wird das „Stand Up“ Bündnis gegen Rechts mit einigen Veranstaltungen ein unüberhörbares Zeichen gegen rechte Gewalt setzen. Auf dem Programm steht unter anderem ein Musik-Festival im Schlachthof. Guido Gulbins vom „Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit“ (VaJa) rechnet mit einem „Riesenevent“. Der Sozialwissenschaftler und Streetworker ist bei VaJa der Spezialist für die rechte Szene.

„Stand Up“ – so nennt sich die 2002 gegründete Initiative von verschiedenen Einrichtungen und Projekten der Jugendarbeit. Mit von der Partie sind unter anderem das „LidiceHaus“, VaJa, die DGB-Jugend, das Jugendhaus Buchte der Naturfreundejugend und das Jugendzentrum Friesenstraße. Entstanden, so Gulbins, sei das Bündnis damals aus einem Wochenendseminar von VaJa im „LidiceHaus“. Ziel sei es, auf rechtsextreme, menschenfeindliche und ausgrenzende Tendenzen aufmerksam zu machen. Jugendliche, die sich gegen Rechts engagieren wollen, sollen Räume für Projekte nutzen können und sich mit Gleichgesinnten vernetzen. „Wir reagieren nicht nur“, meinte Gulbins, sondern Stand Up setze sich das ganze Jahr über intensiv mit dem Thema auseinander. „Immer hinzuschauen“ sei immens wichtig, es reiche nicht aus lediglich zu erklären: „Oh Gott, wir haben ein Problem!“

Von der Häufung an Straftaten mit rechtsextremem Hintergrund in der jüngsten Zeit ist er daher auch nicht wirklich überrascht. Zwar seien Übergriffe „in dieser Vehemenz noch nicht dagewesen“, doch wer aufmerksam beobachte, erkenne, dass die rechte Szene in Bremen seit längerem verstärkt in Erscheinung trete. Die durch die Presse bekannt gewordenen Fälle seien nur die Spitze des Eisberges. Aus dem Stegreif könne er mindestens fünf Spielplätze aufzählen, auf denen es „von SS-Runen nur so wimmelt“.

Neben dem regelmäßigen Mix aus Workshops, Ausstellungen und Vorträgen organisieren die 16- bis 19-Jährigen der „Muggegruppe“ aus der Buchte nun eine Großveranstaltung mit. Das „Stand Up Festival gegen Rechts“ im Wehrschloss am Hastedter Osterdeich war in den vergangenen Jahren regelmäßig ausverkauft. Der Schlachthof stellt nun am Sonnabend, 12. April, kostenlos seine Kesselhalle für ein Konzert zur Verfügung. Alle Musikgruppen verzichten auf Gagen, die meisten Helfer arbeiten ehrenamt-



Gemeinsam gegen Rechts: Joshua Riehl, Thomas Hafke, Till Schüssler, Lasse Tim, Robert Lager, Ina Tielmann, Sabine Herold, Susanne Krick und Anne Dwertmann.
FOTO: ROLAND SCHEITZ

lich und die Kartenvorverkaufsstellen nehmen keine Vorverkaufsgebühr. Acht Euro kostet ein Ticket, Gulbins rechnet mit einem „totalen Ausverkauf“. Zu sehen und hören sind die Gruppen „Mad Monks“, „Die Mimmis“, „F-Three“, „Agreenation“ und „Suspect Zero“. Mit den Einnahmen sollen neue Projekte gegen Rechts finanziert werden.

Drei Tage vorher, am Mittwoch, 9. April, nimmt das Schnürschuhtheater am gleichen Ort einmalig das Stück „...und morgen die ganze Welt“ wieder auf. In Kooperation mit „Stand Up“ wird über „Schein, Wirklichkeit und Gefahren“ von Neo-Nazi-Gruppierungen gesprochen. Gulbins möchte gezielt Schulklassen für diese Aufführung gewinnen und rechnet mit etwa 350 Besuchern. Vom 1. bis zum 18. April sind im Haus der Bürgerschaft zusätzlich zwei vom Schnür-

schuhtheater organisierte Ausstellungen zu sehen. Es geht um „aktuellen Antisemitismus in Deutschland“ sowie „Rechte Jugendkulturen – zwischen Lifestyle, Clique und Partei“.

Die Initiative möchte in diesem Jahr noch in Zusammenarbeit mit den Werder-Fan-Gruppierungen „Racaille Verte“ sowie dem „Fan-Projekt Bremen“ eine Anti-Rassismus-Arbeitsgruppe auf die Beine stellen. Von Fußballfans für Fußballfans, so die Devise. Unter Stadiongängern gebe es Gulbins zufolge leider ein größeres Potenzial an Rassismus und Diskriminierung.

„Stand Up“ fordert die Landespolitik zudem auf, den durch rechte Überfälle geschädigten Einrichtungen finanziell unter die Arme zu greifen. Zumindest die Reparatur der Schäden müsse subventioniert werden, meinte Gulbins, „das erwarte ich“. Über-

haupt müsse in diesem Bereich mehr Förderung her sowie Experten zwecks Aufklärung und Prävention an die Schulen entsandt werden. Rechtsextremismus dürfe nicht als „Randerscheinung verharmlost werden“, die Szene sei momentan in Bremen sehr aktiv.

- > „...und morgen die ganze Welt“. Schnürschuh-Theaterproduktion für Schulklassen. Kesselhalle des Schlachthofs, Mittwoch, 9. April, 10.30 Uhr. Kartenreservierung unter 55 54 10, Eintritt fünf Euro.
- > „Stand Up Festival“: Kesselhalle Schlachthof. Sonnabend, 12. April, Einlass ab 18 Uhr. Karten bei „Go Bäng“, Am Wall 140, und im „Golden Shop“ im Fehrfeld 4, Eintritt acht Euro.
- > Nähere Informationen zu „Stand Up“ in der Buchte (Jugendhaus der Naturfreundejugend), Buchtstraße unter 32 60 22.